



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) HONG KONG - City University of Hong Kong

2. Studienjahr Wintersemester 2017/18

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 28.08.2017 bis 06.01.2018

3. Studienrichtung(en) Soziologie Matrikel. Nr [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) _____

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 2.100 €
weitere Stipendien: 2.261 (Auslandsbeihilfe) € Bezugsquelle: Stipendienstelle Wien
Gesamtsumme Stipendien 4.361 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 828,24 € Reisekosten gesamt 827,24 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt 700 € Visakosten 56,74 + 46,34 EMS Zustellung des
Visumsantrags €

Studienkosten gesamt --- € Versicherungskosten gesamt 186 €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 2.541,48 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über

Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Persönlicher Erfahrungsbericht - [REDACTED]

[REDACTED] City University of Hong Kong

Soziologie

Wintersemester 2017 (28.8. - 29.12. 2017)

Ich kann auf jeden Fall nur empfehlen nach Hong Kong und an die City University zu gehen. Die Online Anmeldung an der CityU funktioniert ganz einfach, besonders weil man sich gleichzeitig auch für die student residence anmeldet. Das lange Warten ist dann eher anstrengend, aber in meinem Fall ist sich noch immer alles ausgegangen auch mit der Visumsbeantragung. Ich hatte auch das Glück, dass ich einen Platz in der student residence bekommen habe, die ist nämlich echt super günstig. Nur ca. € 820,- für das ganze Semester ist ein unschlagbarer Preis. Da Hong Kong einfach ein teures Pflaster ist zum Wohnen sind die Optionen außerhalb des Campus dann doch ziemlich teuer, aber es gibt eine Organisation an der Uni, die bei der Wohnungssuche hilft.

Die Ankunft in Hong Kong war echt praktisch, da ich meinen Flug so gebucht habe, dass ich am ersten Tag, an dem ich in die residence konnte, ankomme. In diesen ersten Tagen bieten sie sogar ein gratis Shuttle vom Flughafen zur residence. Man bekommt auch ein welcome package, nur Bettzeug gibt es keines, also es ist nur die Matraze vorhanden. Es werden aber im Zuge des Welcome Week Programms Fahrten zum Ikea angeboten. Die Residence Gebäude sind unterschiedlich alt, also wenn man Glück hat, wird man in der residence 10 oder 11 einquartiert, die sind dann doch etwas schöner und moderner. In der Gemeinschaftsküche habe ich nie gekocht, die sind zu schmutzig für meinen Geschmack, aber es gibt unzählige Kantinen, die unglaublich günstige Speisen anbieten und die auch essbar sind. Also irgendetwas findet man immer. Ich habe fast immer in den Kantinen gegessen und mir dadurch viel Geld gespart.

Die Uni an sich ist etwas außerhalb der Stadt platziert aber immer noch sehr praktisch gelegen, im Gegensatz zur Chinese University. Am Anfang muss man sich erst einmal zurecht finden mit den verschiedenen Webportalen, die sie für die Kursanmeldung und die persönliche Verwaltung gebrauchen. Es kann ein wenig verwirrend sein, die richtigen Infos zu finden aber man kommt schon rein. Auch auf dem Campus und den Gebäuden muss man sich erst zurechtfinden, aber wenn man mit offenen Augen unterwegs ist und vielleicht eine Campusführung in der Welcome Week macht, ist das auch bald kein Problem.

Generell würde ich empfehlen, in der Welcome Week bei so vielen Einführungsveranstaltungen dabei zu sein, wie möglich, sei es von der Fakultät, vom Department, von der International Society etc. Es kann sein, dass man ein paar mal das selbe hört, aber es gibt oft gratis snacks und man lernt ja auch ein paar Leute kennen.

Was bei mir ein wenig kompliziert war ist, dass ich auf Grund des Vertrags zwischen Uni Wien und der CityU nur Bachelorkurse auswählen konnte, obwohl ich mich schon im Masterstudium befinde. Ich habe aber glücklicherweise ein paar Bachelorkurse gefunden in deren Bereich ich noch nichts gemacht hatte, die interessant waren und die ich mir auch anrechnen lassen kann, weil sie ungefähr zu meiner Spezialisierung passen und von meiner Studienrichtung nicht zu weit entfernt sind. (Ich studiere Soziologie und habe public policy Kurse mit den Themen Gesundheitspolitik und Umweltpolitik ausgewählt).

Die Kurse selbst waren zum Großteil sehr interessant und auch einfach zu bewältigen. Ein großer Vorteil ist, dass jeder Kurs genau auflistet, welche Aufgaben (Prüfung, Seminararbeit, Präsentation, etc.) wie viel Prozent der Gesamtnote ausmachen. Abgesehen von den Präsentationen waren die Kurse aber sehr unterschiedlich. Einer hatte nur Quizzes zusätzlich zur Präsentation, die anderen hatten Seminararbeiten, sowie Quizzes oder wöchentliche Hausaufgaben. Die "Prüfungen" die ich hatte, waren eher kurze Tests.

Mein Glück war es auch, dass ich keine Prüfung in der eigentlichen Prüfungsphase hatte. Daher war auch mein Semester früher zu Ende (abgesehen von Seminararbeiten). Also die Vorlesungszeit endet mit Ende November, danach gibt es Vorbereitungs- und Prüfungswochen bis kurz vor Weihnachten, die in meinem Fall nicht relevant waren. Deshalb ging ich dann auch im Dezember schon auf Reisen.

Es gab außerdem in jedem Kurs Gruppenarbeiten, besonders im Zusammenhang mit den Präsentationen. Ich hatte Glück, dass meine Gruppen recht angenehm waren. Mit ein paar Gruppenmitgliedern war ich dann auch außerhalb der Uni unterwegs.

Zu meinen Mitstudierenden muss ich sagen, dass ich mich Anfangs ein wenig alt fühlte, weil ich immerhin schon 25 Jahre alt bin und die meisten Leute dort, sind Bachelorstudierende, sowohl die Einheimischen als auch die Exchange Students. Der Bachelor dort dauert 4 Jahre und danach ist man normalerweise fertig, außer man schlägt wirklich die akademische Laufbahn ein. Daher gibt es verhältnismäßig nur sehr wenige Masterstudierende. Im Vergleich zu anderen Exchange Students, die eher nur unter sich blieben, habe ich auch viel mit ein paar Hong Konger Leuten unternommen, die ich jede Woche getroffen habe.

Ich kann es auch empfehlen einen Sprachkurs zu machen. Es gibt Einsteigerkurse, sei es Chinesisch oder Kantonesisch, die speziell für Exchange Students angeboten werden und einen Einblick in die Kultur bieten. Diese befinden sich in der regulären Kursliste, weil sie vom Chinesisch-Institut veranstaltet werden. Ein gesondertes Sprachenzentrum gibt es dort nicht. Man muss sich also genauso in der selben Kursanmeldephase und -anmeldemaske dafür anmelden wie für normale Kurse. Das Global Services Office (= International Office) hat aber mit ein paar freiwilligen Einheimischen auch einen "Cantonese-survival" Kurs veranstaltet, bei dem es eher darum ging mit Spaß ein paar Phrasen zu lernen und Leute kennen zu lernen.

Außerdem habe ich auch an einem Kalligraphiekurs und an einem Yogakurs teilgenommen, die mir beide viel Spaß gemacht haben.

Allgemein zum Campus-Life kann ich sagen, dass es eine Menge an Angeboten von den verschiedensten Studierendenorganisationen und -societies gibt. Es gibt sportliche Wettkämpfe, IT-Treffen, Musik- und Theatergruppen, etc. Also es finden wirklich andauernd irgendwelche interessanten und lustigen Veranstaltungen statt.

Das ausziehen aus der Residence ist auch unkompliziert. Ich hatte dazu bis zum 30.12. Zeit und man muss einfach alles so hinterlassen, wie man es vorgefunden hat. Was mich aber etwas gestört hat war, dass es keine ordentliche Entsorgung des Bettzeuges gab. Leider hatte ich keine Zeit, diese Dinge zu einer Spendenannahmestelle zu bringen und von der Uni gab es keine Info (bezüglich nachhaltiger Weiterverwendung oder Entsorgung), was man damit machen sollte, oder wohin sie das bringen. Die meisten warfen es auf den Haufen, der sich neben den Mülltonnen gebildet hat, was mir eigentlich gewaltig gegen den Strich ging, aber ich sah in dem Moment keinen anderen Ausweg.

Alles in allem, habe ich meinen Auslandsaufenthalt wirklich sehr genossen und bin sehr zufrieden damit, wie alles gelaufen ist. Ich bereue meine Entscheidung kein bisschen, also ich kann es nur jedem weiter empfehlen, schon alleine deshalb, weil Hong Kong so eine faszinierende Stadt ist.